

Vorwort:

Astronomen, die ihre Sternwarte nicht stationär betreiben, sondern ihre Ausrüstung vor und nach jeder Beobachtungssitzung auf- und wieder abbauen oder über mehrere Teleskope verfügen, benötigen für ihre Optik inkl. dessen Zubehör einen gut geschützten Lagerplatz.

Problem:

Es ist oft schwierig über den Astro-Fachhandel für sein Teleskop mit individuell montiertem Zubehör (z.B.: Okularauszug, Reducer, Kameraequipment, Montageschienen, Taukappe, etc.) einen maßlich passenden Aufbewahrungsbehälter zu finden.

Lösung:

Die einfachste und meist günstigste Lösung besteht darin, sich selbst eine individuell konzipierte Aufbewahrungsbox zu bauen. Die dazu benötigten Materialien sind unkompliziert über einen nahegelegenen Baumarkt und/oder das Internet zu erwerben. Mit Kreativität und entsprechendem zeitlichen Aufwand, kann eine optisch ansprechende Aufbewahrungstruhe gestaltet werden, welche sich durchaus gut in das vorhandene Mobiliar eines Wohnraums einfügt.

Selbstbau:

Hier sieht man die fertig erstellte Aufbewahrungsbox für mein Schmidt-Cassegrain-Teleskop: Celestron C11 XLT.



Der Innenraum der Box ist sowohl für den Aufbau zur Sonnensystem-Fotografie (bestehend aus C11 inkl. Okularauszug), als auch für den Aufbau zur Deepsky-Fotografie (bestehend aus C11 inkl. Hyperstaraufsatz mit adaptierter DSLR-Kamera und Hauptspiegel-Microfocuser) konzipiert. Taukappe und Filterrad mit Planetenkamera finden ebenfalls Platz. Das Stativ ist am Deckel der Box auf aufgeklebten Filzmatten abgestellt.



Der Aufbau besteht aus Fichtenleimholzplatten. Die 4 Seitenwände wurden auf die Bodenplatte aufgesetzt und mit dieser, sowie untereinander mittels rostfreien Holzschrauben befestigt.

4 lenkbare Transportrollen (2 davon mit Feststellbremse) sorgen für die nötige Mobilität, damit man die Box zwischen deren Abstellort und dem Beobachtungsplatz manövrieren kann.

3 Scharniere verbinden den Deckel mit der Rückwand der Box. Eine Klappenbeschlag-Gasdruckfeder sorgt für eine geschmeidige Klappbewegung des Deckels und hält diesen sicher in geöffneter Position.



Der an der vorderen Seitenwand angebrachte Sockel stützt den Deckel ab, damit dieser die Last des Stativbeins trägt.

Die Aufbewahrungsbox eignet sich auch hervorragend zur Erstellung von Kalibrieraufnahmen (Bias und Darks). Hierzu befindet sich in der vorderen Seitenwand eine kleine Ausnehmung, durch welche die benötigten Daten- und Stromkabel für die Astrokamera geführt werden.



Eine ganz wichtige Aufgabe der Aufbewahrungsbox sei noch besonders erwähnt. Speziell bei temporärem Sternwartenaufbau während der kalten Jahreszeit löst die Box ein äußerst heikles Problem: **Die Kondensation von Teleskop und Zubehör.**

Durch die gute Innenisolierung wirkt die Box wie eine Thermoskanne. Dadurch wird das kalte Equipment über mehrere Stunden langsam wieder an die warme Raumtemperatur angeglichen. Die als Inneneinlagen verwendeten Verpackungsschaumstoffplatten können zB. über die Fa. Eurofoam (Bezeichnung der Schaumstoffplatten: Zuschnitt D35 E220 weiß; verschiedene Stärken mit individuellem Zuschnitt erhältlich) bestellt werden. Die Kunststoffplatten lassen sich gut mittels 2-Komponenten-Epoxidharz-Kleber im Boxinneren anbringen.

Ein in der Box aufgestelltes Luftfeuchtigkeitsmessgerät gibt Feedback über die Lagerbedingungen und beugt einer zu feuchten Dauerlagerung vor (bis dato musste aber noch nie mit Trockenmittel nachgeholfen werden).



Um die Aufbewahrungstruhe optisch auf Hochglanz zu bringen, wird diese mit feinem Schleifpapier (220er Körnung) abgeschliffen und anschließend mit transparentem Hartöl eingelassen.